

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 65 (1947)  
**Heft:** 47

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

teilig ist weiter die Gefahr von Schimmelpilzbildung auf ihrer Oberfläche bei intermittierendem Gebrauch. Zum Reinigen werden die Behälter mit einer 1% Caporit- oder 2% Chlorkalklösung ausgewaschen und nach zweistündiger Einwirkungszeit mit reinem Wasser ausgespritzt. Während der Lagerzeit soll keine Reinigung vorgenommen werden.

Die Ausnutzung der Wasserkräfte des Val de Cleuson (Wallis) ist im «Bulletin Technique» vom 30. August 1947 von Dir. Ing. F. Bolens ausführlich beschrieben, unter Beigabe von Zeichnungen und Photos. Die Wichtigkeit des Unternehmens erhellt daraus, dass die von der EOS in Bau genommene Anlage Cleuson, zusammen mit dem ebenfalls begonnenen Werk Salanfe, ebensoviel Winterenergie produzieren wird wie bisher das Kraftwerk Dixence<sup>1)</sup>. Das Val de Cleuson ist das westliche Seitental unmittelbar neben dem Val des Dix und von diesem durch eine etwa 4 km breite Bergkette getrennt. Die EOS führt nun die Ausnutzung der Printze, so heisst der Abfluss des Val de Cleuson, in zwei Etappen durch. Die erste, 1943/44 gebaute Etappe bestand zur Hauptsache aus der Wasserfassung in der Printze auf 2290 m ü. M. und einem 6,5 km langen Freilaufstollen von 1,80 × 2,00 m Querschnitt zur Staumauer Dixence (Bild 1).

Die zweite, bedeutendere Etappe ist jetzt in Bau und umfasst zur Hauptsache folgende Bauobjekte: Eine Betonstaumauer (Bild 2) von 87 m Höhe und 420 m Kronenlänge, nach System Nötzli, ähnlich Lucendro, Element-Breite 12 m, Beton-Volumen 300 000 m<sup>3</sup>, maximaler Stauspiegel 2186,50 m ü. M., minimaler Stauspiegel 2110,50 m ü. M., Nutzinhalt des Stauraumes 20 Mio m<sup>3</sup>, Einzugsgebiet inbegriffen Tortin 23 km<sup>2</sup>; die 1,25 km lange Zuleitung des westlichen Seitenbaches Tortin; die Pumpstation mit vier Pumpaggregaten von je 1400 PS und 0,5 m<sup>3</sup>/s, in einem zentralen Staumauer-Hohlraum untergebracht, gemäss Bild 2; eine Rohrleitung Durchmesser 80 cm von 0,65 km Länge, die das Wasser auf Kote 2275 hinaufbefördert; den 1,35 km langen Verbindungsstollen zur vorerwähnten, 1944 erstellten Zuleitung zur Dixence.

An wichtigen Bauinstallationen seien aufgeführt: Die 11,5 km lange Luftseilbahn von der SBB-Station Ardon, für Zementtransporte; eine Zufahrtsstrasse von 12,5 km Länge; eine 4,5 km lange Zufahrt zur Kiesgrube, sowie weitere Luftseilbahnen und elektrische Leitungen. Das Kiessandmaterial wird aus einer talaufwärts gelegenen Moräne auf Kote 2550 gewonnen. Die Aufbereitungsanlage hat eine Leistungsfähigkeit von 200 m<sup>3</sup>/h, entsprechend einer maximalen Betonierleistung von 150 m<sup>3</sup>/h. Zur Unterkunft von 350 Arbeitern, sowie für Bureaux, Kantinen usw. wurden zwei Barackendörfer auf 2250 m ü. M. gebaut. Als Besonderheit sei erwähnt, dass der Zement in Metallbehältern für 400 kg direkt von der Fabrik in die Baustellen-Silos kommt. Zur Bedienung der Staumauer-Baustelle sind zwei Kabelkrane von je 560 m Spannweite installiert. Unter Zugrundelegung von 120 Arbeitstagen pro Jahr rechnet man mit Aufnahme des Pumpbetriebes im November 1948 und Fertigstellung der Bauten auf Ende 1949. Es werden so 60 Mio kWh Winterenergie zu günstigen Gesteinskosten gewonnen.

**Eidg. Technische Hochschule.** Anlässlich des E. T. H.-Tages vom 15. November gab der erstmals vor die breitere Öffentlichkeit tretende neue Rektor Prof. Dr. H. Pallmann folgende *Ehrenpromotionen* bekannt: Dipl. Masch.-Ing. und Ing.-Chem. E. Schenker, Generaldirektor der Lonza A.-G. in Basel, in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Schaffung einer den besondern Verhältnissen der Schweiz angepassten Stickstoff- und Düngerindustrie, in Würdigung seiner Initiative auf dem Gebiete der Acetylenchemie sowie in hoher Wertschätzung seiner Förderung der chemischen Forschung; Dipl. Fachlehrer Dr. phil. et med. G. Huber-Pestalozzi, Zürich, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung des Planktons stehender Gewässer; Prof. Dr. G. Polya, Stanford University (Californien), in Würdigung seiner bedeutenden Forschungen in den Gebieten der Analysis, der

<sup>1)</sup> Siehe SBZ Bd. 102, S. 293\* (9. Dez. 1933); Bd. 106, S. 294\* (21. Dez. 1935).

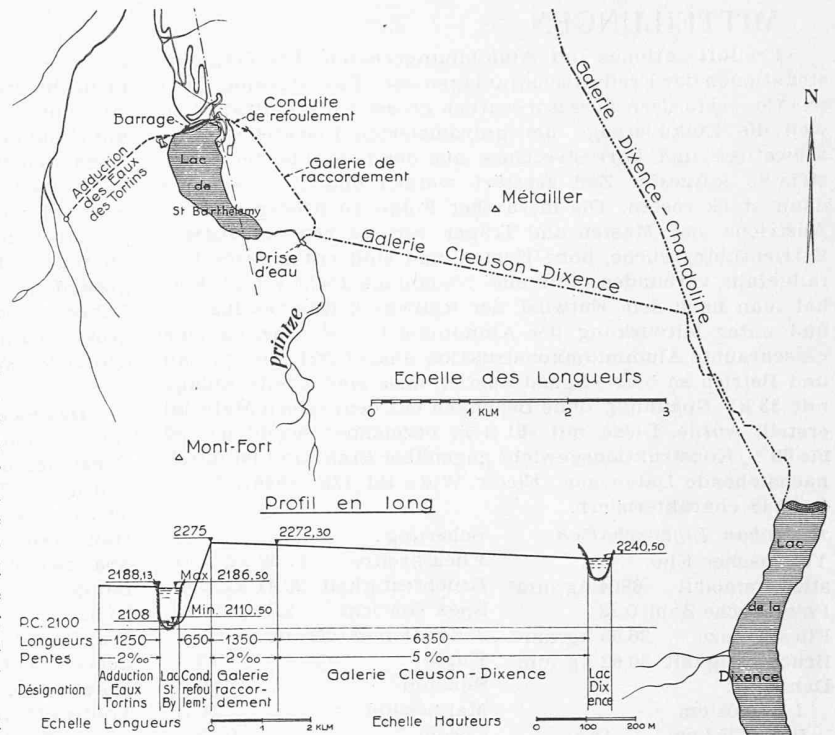


Bild 1. Lageplan 1 : 75 000 und Längenprofil der Anlage Cleuson des Dixence-Werkes

Wahrscheinlichkeitsrechnung und der mathematischen Methodik, sowie in dankbarer Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit als Lehrer an der E. T. H.

Der Bau eines grossen Getreidesilos nach dem Gleitverfahren, unter Verwendung von Luftbeton, ist in «Eng. News-Record» vom 4. Sept. 1947 mit allen wünschenswerten Einzelheiten beschrieben. Bemerkenswert ist die an der Gleitschalung unten angehängte Benetzungsanlage, die den fertigen Beton stets feucht hält. Der Tagesfortschritt betrug 5,1 m Höhe.

Das Geraderichten und präzise Ausrunden von geschweissten Rohren mit 12 mm Wandstärke, durch hydraulischen Innendruck, gegen eine genaue Aussenform, unter Durchmesservergrößerung von 74 auf 75 cm, ist in «Eng. News-Rec.» vom 4. Sept. 1947 kurz beschrieben.

Staatliche Versuche mit Luftbeton und Vakuumbeton sollen in den USA mit grossen Krediten durchgeführt werden («Eng. News-Record» vom 11. September 1947).

## NEKROLOGE

† Fritz Schuhmacher, Prof. Dr. h. c., der frühere Oberbaudirektor von Hamburg, geboren am 4. November 1869, ist am 5. November 1947 gestorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten unter den deutschen Architekten und Städtebauern dahingegangen. Sein ungemein vielseitiges Wissen und Können ist in erster Linie der Stadt Hamburg zugute gekommen, die ihn im Jahre 1909 in die Baubehörde berief. Sie verdankt Schuhmacher nicht nur zahlreiche Bauten (Finanzdeputation, Museum für Hamburgische Geschichte, viele vorbildliche Schulhäuser), sondern weitgehend ihre moderne Planung. Seine Gedanken über Städtebau haben auch die Entwicklung zahlreicher anderer Bebauungspläne befruchtet.

## LITERATUR

**Richtlinien für den Schallschutz im Hochbau.** 1 S. Format A4, auf Karton aufgezogen. Von Dipl.-Ing. W. Pfeiffer. Winterthur 1947, Selbstverlag. Preis Fr. 2.40.

Die jahrelangen Bemühungen des Verfassers, die theoretischen Erkenntnisse der Schallsolierung in brauchbare Praxis umzusetzen, haben in diesen Richtlinien ihren Niederschlag gefunden. In knapper Form gehalten, entsprechen die vier Abschnitte Luftschall, Trittschall, Körperschall, Raumakustik Wort für Wort den Forderungen des Schalltechnikers an die projektierenden Architekten und Ingenieure. Red.

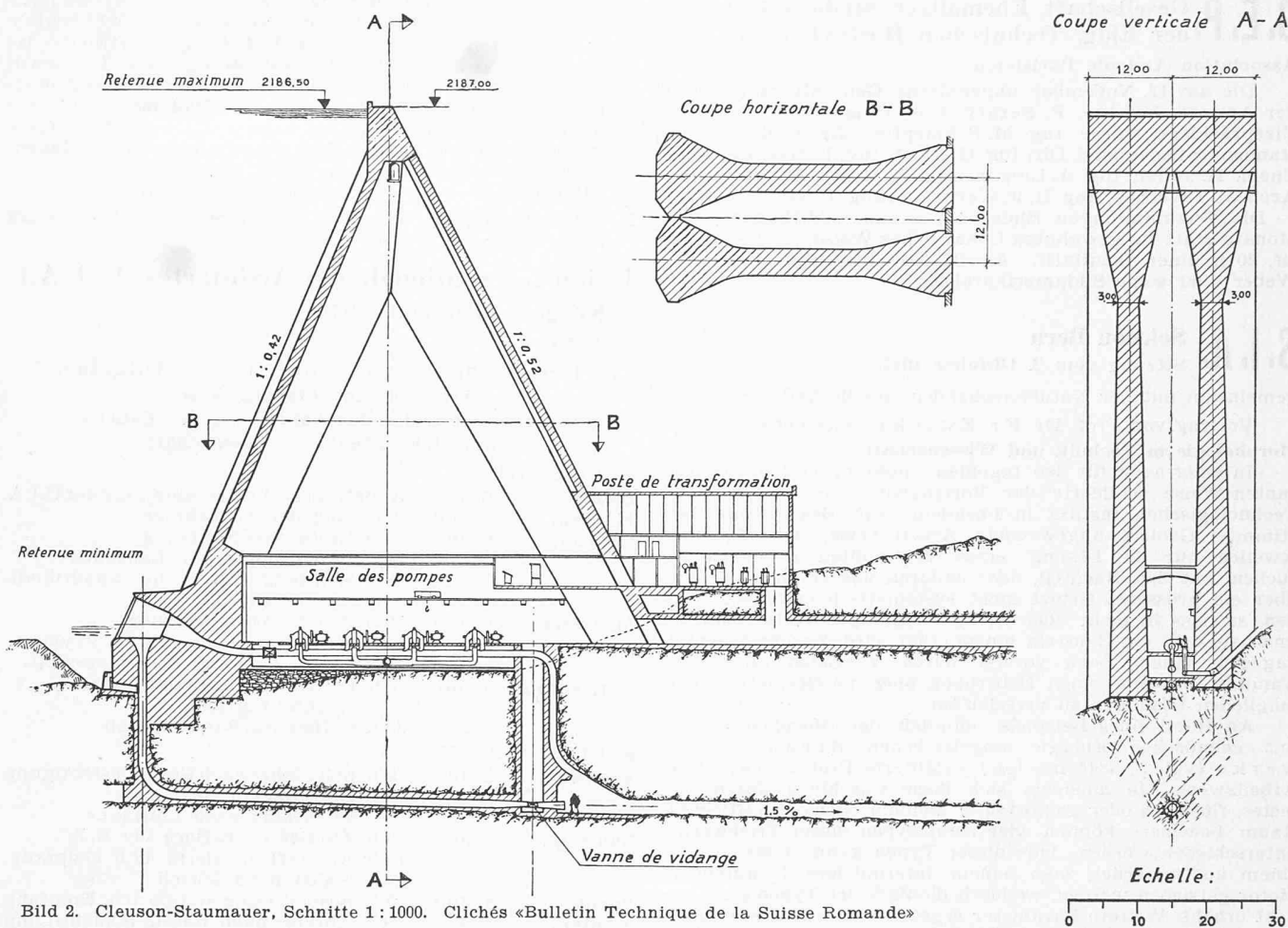


Bild 2. Cleuson-Staumauer, Schnitte 1: 1000. Clichés «Bulletin Technique de la Suisse Romande»

**Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:**

- Mitteilungen aus dem Institut für Geophysik, E. T. H. L.: Nr. 3: Bericht über Versuche mit der Wünschelrute. Von F. Gassmann.
- Nr. 4: Die Entwicklung der Geophysik in Zürich in den letzten 50 Jahren. Von F. Gassmann.
- Nr. 5: Magnetische Messungen an der Mangan-Eisenerzlagerstätte Fianell (Val Ferrera). Von Ernst Niggli.
- Nr. 6: Kotenstreuung und Relieffaktor. Von F. Gassmann und H. Gutersohn.
- Nr. 7: Anwendung der Fourier-Sätze in der Theorie der Seismographen und Schwingungsmesser. Von F. Gassmann.
- Nr. 8: Graphische Bestimmung der Wirkung gegebener dreidimensionaler Massen auf die Schwereintensität. Von F. Gassmann und D. Frosen. Ueber den Zusammenhang zwischen der positiven Schwereanomalie am Südfuss der Westalpen und der Gesteinszone von Ivrea. Von Ernst Niggli.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:  
 Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
 Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

**MITTEILUNGEN DER VEREINE**  
**S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein**  
 Mitteilung des Sekretariates

**Bericht über die Jahrhundertfeier des «Koninklijk Institut van Ingenieurs» in s'Gravenhage, 22.—24. Sept. 1947**

Der königl. holländische Ingenieur- und Architekten-Verein feierte trotz der Ungunst der Zeit in höchst würdigem und zugleich frohem Rahmen sein 100jähriges Jubiläum Ende September in s'Gravenhage. Verschiedene ausländische Schwester-Organisationen, darunter auch der S. I. A., waren zur Teilnahme an den Festlichkeiten eingeladen.

Die Tagung begann mit einem Empfang der ausländischen Gäste und der Vereinsbehörden durch die Gemeindebehörden von s'Gravenhage im Stadtmuseum. Das hohe kulturelle Niveau der Feier wurde gleich von Anfang an dadurch dokumentiert, dass nach einer kurzen Begrüssung eine lehrreiche und kunstvolle Vorführung von alten Musikinstrumenten stattfand, umrahmt von entsprechenden Musikvorträgen. Die offizielle Jahrhundertfeier fand in Anwesenheit von Prinzessin Juliane und Prinz Bernhard der Niederlande am nächsten Tag im Rittersaal des Binnenhofes statt. Auch hier wurden die verschiedenen Reden von Musikvorträgen des ausgezeichneten Residenzorchesters umrahmt. Besonders interessant waren die mit den Präsidenten der Sektionen der Ingenieur-

Vereine von Batavia und Willemstadt durch Radio ausgetauschten Reden. Sir William Thomson Halcrow, Präsident der «Institution of Civil Engineers», London, brachte die Wünsche und Grüsse der eingeladenen ausländischen Ingenieur-Vereine und schloss seine Ausführungen mit einem eindringlichen Wunsch für die internationale Zusammenarbeit der Ingenieur-Verbände der Welt. Im anschliessenden Empfang durch den Vorstand des holländischen Vereins wurden den Vertretern ausländischer Schwesterorganisationen eine prächtige gewidmete Jubiläumsmedaille überreicht. Abends fand ein offizielles Nachtessen statt, an dem die Spitzen der Behörden und der Wissenschaft teilnahmen. Mit Rücksicht auf die grosse Teilnehmerzahl von etwa 1700 Personen wurde dieses Bankett in zwei Hotels abgehalten, wobei auch hier die Reden gegenseitig durch Rundspruch übertragen wurden (allerdings funktionierte die radiotelegraphische Verbindung mit Indien bedeutend besser als die telephonische zwischen den beiden Hotels).

Im Verlauf der Tagung wurden wissenschaftliche Vorträge gehalten und den würdigen Abschluss bildete ein Empfang durch die Regierung des Königreiches im bekannten Schlosshotel «Kasteel Oud-Wassenaar».

Anschliessend an die Tagung fanden technische Exkursionen in ganz Holland statt, an welchen der S. I. A.-Vertreter aber mangels der nötigen Zeit leider nicht teilnehmen konnte.

Diese Jubiläumsfeier gab den Vertretern ausländischer Ingenieur-Organisationen wieder Gelegenheit, mit den holländischen Kollegen gemeinsame Berufsprobleme zu behandeln; es bestätigte sich das Bedürfnis nach einer ständigen internationalen Organisation der Ingenieur-Verbände. Der erstaunlichen Tatkraft der holländischen Ingenieure ist es vielfach zu verdanken, dass ihr Land in so kurzer Zeit nach dem Kriege wieder aufgerichtet wurde, wenn auch jetzt noch sehr grosse technische und wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden sind. Bemerkenswert ist in Holland die enge Verbundenheit zwischen dem Ingenieur-Verein und den Behörden, die sich z. B. darin zeigt, dass der jetzige Präsident ein ehemaliger Minister für den Wiederaufbau ist und der jetzige Vizepräsident während des Krieges Kriegsminister der holländischen Regierung in London war. Interessant ist auch, festzustellen, dass trotz den katastrophalen Textilrestriktionen für alle offiziellen Veranstaltungen der Frack vorgeschrieben war.

P. Soutter